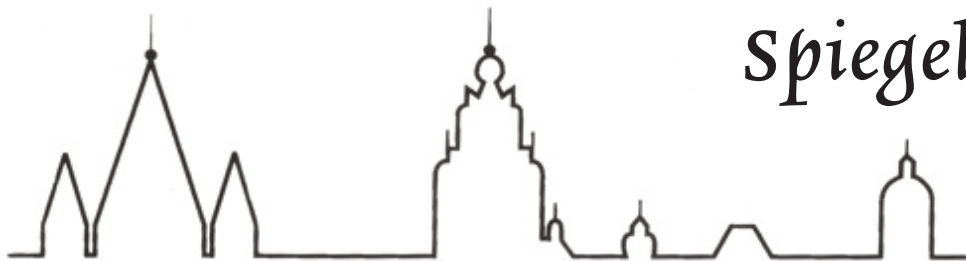




Verein für Briefmarkenkunde
von 1885 e.V. Mainz

Nr. 2/2017

Mainzer Philatelisten Spiegel



37. Jahrgang

November 2017



Sonderstempel der Deutschen Post anlässlich des Bürgerfestes und des Tages
der Deutschen Einheit in Mainz am 2. und 3. Oktober 2017



IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 8842
lothar.keil1@t-online.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Emmeranstraße 13
55116 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke
TEL 0 61 31-36 20 90
jgl@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Kassierer

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklaustr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

<http://www.briefmarkenverein-mainz.de>
<http://www.vfb-mainz.de>
post@vfb-mainz.de

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

es ist leider schon lange her, dass der letzte Mainzer Philatelisten-Spiegel erschienen ist. Das ist schade, aber die steigende Anzahl von Anfragen, wann denn die Durststrecke überwunden sein wird zeigt uns, dass der MPS doch eine von den Mitgliedern erwartete Leistung des Vereins darstellt. Nun hier endlich ist er!

In den letzten Monaten hat sich bei uns einiges getan, von dem der vorliegende MPS berichten soll. Zunächst ein wichtiger Hinweis zu den Terminen im Dezember: Diese finden nicht im Proviantamt, sondern in der Weinstube „Raugraf“ in der Parcusstraße statt. Die insgesamt unbefriedigende Raumsituation im Proviantamt hat dazu geführt,

dass wir uns längerfristig nach einem anderen Quartier umsehen müssen. Bis dies gefunden sein wird, versuchen wir aber, die Situation im Proviantamt zu verbessern.

Zwei Tauschtage im Haus der Jugend und die Fahrten nach Essen und nach Sindelfingen haben wir in unserem philatelistischen Terminkalender untergebracht. Der Philatelistentag in Wittenberg mit der Verleihung der Hans-Wagner-Medaille stand ebenfalls auf unserem Programm. Doch trotz unserer umfangreichen Angebote an Vorträgen, Tauschmöglichkeiten und Veranstaltungsbesuchen stagnieren unsere Mitgliederzahlen. Diesem Trend können wir nur gemeinsam begegnen. Auf einer der letzten Mitgliedersitzungen haben wir dann auch ganz bewusst die Frage der Attraktivität des Vereins für Interessenten und die generelle Ansprache von Sammlern erörtert. Auch stand die Frage im Raum: Warum kommen viele unserer Mitglieder erst gar nicht zu unseren Treffen? Sollten wir andere Formen der Geselligkeit, wie etwa ein sommerliches Grillen, anbieten? Es wäre schön, diese Themen auch mal mit jedem einzelnen von Ihnen zu diskutieren. Kommen Sie doch wieder mal vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Ihnen allen wünsche ich nun eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und auch ein glückliches neues Jahr.

Ihr
Lothar Both

PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,
 ich hoffe ich habe keine Lösung vergessen, denn diesmal kamen sie zeitlich arg versetzt, und ich bekomme „Tonnen“ von E-Mails. Die erste, „kurze“ Antwort kam von Jürgen Waloschek: „das Gebäude mit dem schönen Erker ist ein Teil vom Gartenbau im Mainzer Altenheim in der Altenauergasse 7. Die Fassade wurde im letzten Jahr neu gemacht. Meine Mutter wohnt seit 2015 in dem Heim“. Erhard Sick bietet folgende Lösung an: „das Gebäude steht im Knebelschen Hof (1598) mit Renaissance-Erker, seit 1955 ist es Teil des städt. Altersheim“. Später dann eine längere Email von Ulrich Buss, der „kreuz und quer durch die Altstadt gewandert“ ist, auf der Suche nach dem Motiv, um es dann „um die Ecke bei St. Quintin“ zu finden: „Der Renaissance-Erker und das Türmchen. Die uns an die Hand gegebene Abbildung zeigt wohl den Zustand vor der Zerstörung. Also: Des Rätsels Lösung meines Erachtens: Das Gebäude steht im Knebelschen Hof“. Stimmt! Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern und vielen Dank fürs mitraten!

Die heutige Frage ist etwas „versteckt“: Wie heißt dieser Garten in der Altstadt?
 Wie immer viel Spaß bei Rätseln, Ihr/Euer **Klaus Dalatkewicz**

Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am
Sonntag, dem 08. Juli 2018
von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)



Tischvergabe & Kontakt:

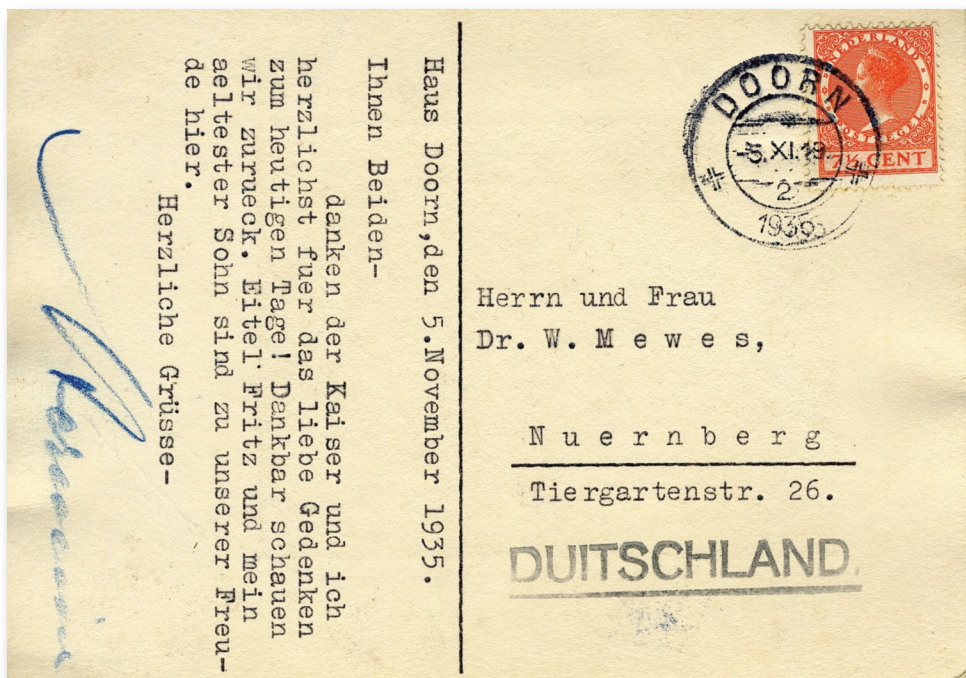
Lothar Keil

0 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de



DER BESONDERE BELEG I



Danksagungskarte der Kaisergattin Hermine (1935)

Die hier gezeigte Karte fiel mir zufällig beim Stöbern in einer „Grabbelkiste“ in die Hände. Mit nichtssagender Frankatur lief sie am 5. November 1935 von Doorn (NL) nach Nürnberg. Interessant sind allerdings zwei Dinge: Zum einen zeigt sie rückseitig eine Ansicht von Haus Doorn in Form einer Originalradierung und zum anderen trägt sie textseitig die Originalunterschrift von Hermine von Reuß (1887-1847), der zweiten Ehefrau des abgedankten deutschen Kaisers Wilhelm II, der ab 1920 bis zu seinem Tode 1941 in Doorn im Exil lebte. Wilhelm und Hermine hatten am 5. November 1922 geheiratet; man bedankte sich also für die Glückwünsche zum 13. Hochzeitstag. **Ralf Reinhold**



DER BESONDERE BELEG I I



Drucksachenkarte aus Spanien nach Deutschland (1942)

Mit dieser Drucksache an die Münchener Sternwarte bestätigte das Observatorio del Ebro den Empfang einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Die Karte verließ Tortosa am 26. Oktober 1942 und war am 27. Oktober im Auswechselfpostamt (*Estafeta de Cambio*) in Barcelona, wo rückseitig ein Zensurstempel (*Heller B20*) angebracht wurde. Vorderseitig zeigt die Karte die obligatorische OKW-Zensur. Das Stück ist portorichtig mit einer 15 Céntimos Marke der Franco-Ausgabe der F.M.N.T. (Michel 841-843; Edifil 919-921) frankiert. Diese Marke, die nach derzeitigem Kenntnisstand im Dezember 1939 zusammen mit zwei weiteren Werten in gleicher Zeichnung zu je 5 und 10 Cts verausgabt wurde, ist als Einzelfrankatur nicht leicht zu finden. Die „kleinen“ Nennwerte dieser Serie wurden schon recht bald durch die entsprechenden Nominalen der „El Cid“ Serie (Michel 766 III, 768-69 III; Edifil 916-918) ersetzt, die dann noch bis in die fünfziger Jahre hinein im Gebrauch waren. **Ralf Reinhold**

DER BESONDERE BELEG I I I



Pluskarte individuell zur Verleihung der Hans-Wagner-Medaille 2017

Am 9. September 2017 verlieh der Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz auf dem 115. Philatelistentag in Wittenberg die Hans Wagner-Medaille an Wolfgang Maassen. Lesen Sie hierzu auch den Beitrag von Lothar Both auf Seite 65ff. im vorliegenden MPS. Auf einer eigens aus Anlass der Verleihung hergestellten Pluskarte individuell sandte die Mainzer Delegation Grüße in die Heimat; Preisträger Wolfgang Maassen, unterschrieb ebenfalls persönlich. **Ralf Reinhold**



BERICHT ÜBER DIE JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG IM FORT HAUPTSTEIN VOM 16. MÄRZ 2017

Mit leichter Verspätung, um die angeregten Gespräche der anwesenden Mitglieder nicht grob zu unterbrechen, begrüßte unser Geschäftsführer Klaus Dalatkewicz um 20:10 Uhr die vierzehn anwesenden Mitglieder des Vereins. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung durch den Mainzer Philatelisten-Spiegel 1/2017 fest. Die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde einstimmig angenommen.

Die Mitgliedertreffen konnten auch 2016 regelmäßig stattfinden: Jeden Monat am ersten Donnerstag – wie gewohnt – mit „Tausch und Tratsch“ und dem Schwerpunkttausch, am dritten Donnerstag mit einem „Vortrag im Verein“.

Am 17. März 2016 war die Jahresmitgliederversammlung und am 15. Dezember brillierte Klaus Dalatkewicz mit der Weihnachtstombola. Den Vortragenden und den Helferinnen und Helfern Konstanze Scholz, Klaus Dalatkewicz und Hans-Georg Korsch sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Donnerstagstermine wurden unter der Leitung von Lothar Keil mit einem Schwerpunkttausch aufgewertet. Tauschthemen waren: Ganzsachen Alle Welt, Deutsches Reich 1872-1932, Deutsches Reich 1933-45, Russland & UdSSR, Spanien & Portugal, Österreich, BeNeLux, Bund, Berlin und DDR bis 1960, Afrikanische Staaten, Schweiz & Lichtenstein sowie USA & Kanada.

Unter der bewährten Leitung und Organisation von Lothar Keil richteten wir am 10. Juli und am 09. Oktober jeweils wieder einen Tauschtag für jung und alt im Haus der Jugend aus. Den Ehepaaren Keil und Busch hier ein herzliches Dankeschön für die viele Arbeit und Zeit, die sie hier für den Verein aufbringen.

Die Fahrt zur Briefmarkenmesse nach Sindelfingen fand, von Klaus Wilhelm tatkräftig organisiert, am Donnerstag, den 27. Oktober statt. Es war wie immer ein tolles Erlebnis, das sich eigentlich kein engagierter Sammler entgehen lassen sollte.

Der Mainzer Philatelisten-Spiegel erschien mit drei Ausgaben im März, September und November. Die immer wieder interessanten und informativen Hefte wurden von unserem Schriftführer Ralf Reinhold redigiert und gestaltet, der hierbei auch auf unsere tatkräftige Mitarbeit angewiesen ist und sich freute, wenn Beiträge für den MPS aus den Reihen der Vereinsmitglieder etwas einfacher zu „requirieren“ wären oder ihm gar ohne sein Zutun angeboten würden.

Den gesellschaftlichen Abschluss des Jahres bildete dann wieder die Jahresabschlussfeier am 27. November – auch diesmal wieder im Gardeheim der Mainzer Ranzengarde im Fort Hauptstein. Die JAF wurde von einem kleinen Jahresrückblick, der Ehrung unserer

Jubilare, einem Bingospiel von Lothar Keil und einer Tombola abgerundet. Ein würdiger Abschluss des Jahres. Die elf Jubilare des Jahres 2016 sind:

60 Jahre	Hans Müller
55 Jahre	Dr. Karl Zangerle
25 Jahre	Stephan Falkowski
20 Jahre	Philatelistische Bibliothek München
20 Jahre	Philatelistische Bibliothek Hamburg
20 Jahre	Prof. Dr. Erhard Mörschel
20 Jahre	Gerhard Göbl
20 Jahre	Harry Kollatz
20 Jahre	Herman-Hartmut Weyel
15 Jahre	Helmut Gärtner
15 Jahre	Dieter Schürheck

Den Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch und ein ebenso herzliches Dankeschön für die Treue zum Verein und zum Bund Deutscher Philatelisten.

In seinem Kassenbericht stellte Klaus Wilhelm die finanzielle Situation des Vereins dar und musste über einen „Verlust“ von 1.245,21 € berichten. Dieser resultiert vornehmlich aus den Kosten für den Verbandstag 2016, den Druck und Versand des MPS und der Unterbringung der Bibliothek und des Raumes für unsere Jugendgruppe.

In dem schriftlich vorliegenden Kassenprüfbericht von Dieter Kügler wurde eine ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung bescheinigt. Die Entlastung des Kassierers und seinen Stellvertreters wurde beantragt.

Die Entlastung der Kassierer und des Vorstandes erfolgte einstimmig bei Enthaltung der jeweils Betroffenen. Ebenfalls einstimmig bei Enthaltung der jeweils Betroffenen wurden als neue Kassenprüfer Jürgen Waloschek und Helmut Kessler gewählt.

Der Jahresbeitrag 2018 wurde mit 40,00 € unverändert belassen. Der Beschluss erfolgte einstimmig mit einer Enthaltung.

In den Ältestenrat berufen wurden unsere Mitglieder, Heß, D. Kügler, Mühl und Otto. Die Berufung erfolgte einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen.

Die Jahresabschlussfeier für 2017 findet am 3. Dezember ab 17:00 wieder im Fort Hauptstein statt.

Klaus Dalatkewicz schloss die Sitzung um 20:50 Uhr mit einem herzlichen Dank für die disziplinierte Teilnahme an der Jahresmitgliederversammlung.

Einladung zur Jahresabschlussfeier 2017

Den gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres bildet erneut unsere traditionelle Jahresabschlussfeier, die wieder im Gardeheim der Mainzer Ranzengarde im Fort Hauptstein statt findet.

Sonntag, 03. Dezember 2016 (1. Advent) ab 17.00 Uhr

(Kostenbeitrag für das Büfett pro Person 25 Euro)

Auf dem Programm stehen u.a.

- ein kleiner Jahresrückblick
- die Ehrung unserer Jubilare
- ein Bingospiel mit Lothar Keil
- eine Tombola



DIE DAUERMARKENSERIEN SPANIENS MIT DEM PORTRÄT ALFONSO XIII (1889-1931) VORTRAG VON RALF REINHOLD AM 16. FEBRUAR 2017

Einleitung

Alfonso XIII kam am 17. Mai 1886, ein knappes halbes Jahr nach dem Tod seines Vaters Alfonso XII, zur Welt und wurde bereits drei Tage später –unter der Regentschaft seiner Mutter Königin María Cristina– König von Spanien. Im Jahre 1902 übernahm er offiziell die Regierungsgeschäfte und verließ Spanien – nach Ausrufung der Republik – am 14. April 1931. Alfonso XIII starb 1941 im römischen Exil; offiziell abgedankt hat er nie. Während seiner Regierungszeit erschienen fünf Dauermarkenserien mit seinem Porträt: Pelón (Glatzkopf) 1889-1900, Cadete (Kadett) 1901-1909, Medallón (Medaillon) 1909-1922, Vaquer I 1922-1930 und Vaquer II 1930/31. Letztere Ausgabe mit dem Überdruck „República Española“ erschien 1931-32. Die Ausgabe Pelón war bis zum 31. August 1901 gültig; alle anderen Marken der Monarchie wurden am 11. Januar 1935 ungültig.

Die Ausgabe Pelón (1889-1900)



Die am 1. Oktober 1889 verausgabten Marken mit dem Porträt des dreijährigen Alfonso im Buchdruck haben in Spanien den Spitznamen „Pelón“, zu Deutsch: „Glatzkopf“. Die Serie bestand aus 13 Marken im Nennwert von 2 Céntimos bis zu 10 Pesetas. Im September 1899 emittierte man Marken zu 2, 5 und 10 Céntimos in neuen Farben. Eine Dienstmarke zu 15 Céntimos in gleicher Zeichnung und in gelber Farbe erschien 1895. Bezüglich der Auflagenzahlen gibt es für die Pelón-Serie keine amtlichen Unterlagen. Da sie bis 31. August 1901 gültig blieben, war eine Verwendung zusammen mit der Nach-



Ankündigungsbogen (hoja anunciadora) der spanischen Postverwaltung anlässlich der Inkurssetzung der neuen Dauerserie mit dem Bildnis Alfonso XIII zum 1. Oktober 1889 (Quelle: IBERPHIL)



folgeserie „Cadete“ acht Monate lang möglich. Trotz dieses relativ langen Zeitraumes sind Mischfrankaturen zwischen beiden Ausgaben nicht allzu häufig zu finden.

Die Pelón-Dienstmarke (1895)



In Spanien war Dienstpost portofrei zu befördern, wenn der offizielle Charakter der Sendung durch den vorderseitigen Abdruck eines qualifizierten Dienstsiegels bestätigt worden war. Die gelbe Pelón-Dienstmarke im Nennwert von 15 Céntimos war der Versuch, den allgemeinen Missbrauch von Dienstsiegeln auf privaten Sendungen zu unterbinden. Eingeführt im Jahre 1895, sollte diese Marke ausschließlich dem Gebrauch der Mitglieder der Kongresses (Congreso de los diputados) dienen, wurde aber bereits nach kurzer Laufzeit als nutzlos zurückgezogen. In den Jahren 1896 und 1898 wurden zum gleichen Zweck nochmals zwei Dienstmarken in Wappenzeichnung und ohne Nennwert verausgabt. Dann gab man diese Versuche auf und kehrte wieder zum alten Verfahren der Freistempe lung mit Dienstsiegeln zurück.

Die Ausgabe Cadete (1901-1909)



Anders als bei der Vorgängerserie Pelón kam bei dieser Ausgabe das Tiefdruckverfahren zur Anwendung und blieb bis zu den letzten Freimarken der Monarchie in Gebrauch. Es wurden Nominale von 2 Céntimos bis 10 Pesetas verausgabt; die Marke zu 15 und zu 40 Céntimos wurden in unterschiedlichen Farben und Farbtönen gedruckt. Eine Tatsache macht diese Serie ganz besonders interessant: Es handelt sich um die ersten spanischen Briefmarken, die rückseitig eine eingedruckte Kontrollnummer (cifra de control) tragen, die mit der jeweiligen Bogenzählnummer korrespondiert.

Es sind zahlreiche Retuschen bekannt, wobei diese beim 15 Céntimos-Wert als konstantes Feldmerkmal über die gesamte Auflage nachgewiesen sind. Die achte horizontale Reihe jedes 200er-Bogens weist unterschiedlich starke Retuschen in der Rahmenzeichnung rechts des Wortes POSTAL auf. Es gibt nicht retuschierte (None), leicht (Slightly), mittel





stark (Moderately) und stark (Heavily) retuschierte Marken. Der spanische Philatelist Álvaro Martínez-Pinna hat hierzu folgendes Schema erstellt: 1M-2M-3M-4S-5N-6S-7S-8S-9S-10N-11M-12H-13M-14M-15S-16S-17S-18S-19H-20N. Anhand der Abfolge der Retuschenintensität innerhalb dieses Schemas kann man beispielsweise die exakte Bogenposition der stark retuschierten Marke in größeren Einheiten bestimmen.

Da sich in jedem 200er-Bogen immer nur zwei stark retuschierte Marken befinden, zeigt also lediglich ein Prozent der Gesamtauflage dieses Merkmal. Das sind zwar immerhin noch zehn Millionen Stück, aber in größeren Einheiten oder auf ganzen Poststücken sind sie selten zu finden.

Cadete - Die Druckauflagen der 15 Céntimos-Marken (200er-Bogen)



Die Marke zu 15 Céntimos für den einfachen Inlandsbrief bis 15 Gramm war die meistgebrauchte Wertstufe des ganzen Satzes. Zwischen 1901 und 1909 wurden rund 1,033 Milliarden Stück verausgabt, bei denen man anhand der Druckfarbe und der Kontrollziffern sechs verschiedene Auflagen unterscheiden kann:

Die 1. Druckauflage (1. Januar 1901), blau- bis grau-schwarz mit sechsstelligen, blauen Kontrollziffern (000,001 bis ca. 665,000)

Die 2. Druckauflage (1902), malvenfarbig bis grau-lila, teilweise auf gelblichem Papier mit sechsstelligen, blauen Kontrollziffern von 665,001 bis 999,999. Die 3. Druckauflage (1902), braun-lila, mit sechsstelligen, grünen Kontrollziffern von 000,001 bis ca. 645,000. Die 4. Druckauflage (1904), braun-lila, Buchstabe A mit sechsstelligen, blauen Kontrollziffern von A.000,001 bis ca. A.750,000. Die 5. Druckauflage (etwa ab Juni 1905), purpur-violett/violett (Töne), Buchstaben A, B, C und D mit sechsstelligen, blauen Kontrollziffern von A.750,001 bis ca. D.205,000. Die 6. Druckauflage (etwa ab Juni 1909), bläulich-violett (Töne), Buchstabe D mit sechsstelligen, blauen Kontrollziffern von D.205,000 bis D.515,946; dies ist die höchste Kontrollziffer auf dieser Marke in meiner Sammlung - gleichzeitig auch die bislang höchste bekannte Kontrollziffer auf diesem Wert.

Die Ausgabe Medallón (1909-1922)



Auch diese Ausgabe besteht aus Werten von 2 Céntimos bis zu 10 Pesetas; die Marken zu 15 und 20 Céntimos gibt es in je zwei unterschiedlichen Farben. Werte zu 2 und 20 Céntimos wurden zwischenzeitlich auch im Buchdruck verausgabt (August und Juni 1920).

Die meisten Marken existieren in zahlreichen Farbtönen, was größtenteils auf Schwierigkeiten bei der Druckfarbenbeschaffung aus Deutschland während des Ersten Weltkrieges zurückzuführen ist.

Die Medallón-Ausgabe im Buchdruck

Zum 15. Mai 1920 wurde in Spanien der Tarif für den einfachen Inlandsbrief von 15 Céntimos auf 20 Céntimos erhöht. Die bis dahin verwendete Marke zu 20 Céntimos in bronzegrün (ursprünglich für doppelt schwere Briefe nach Portugal, Gibraltar und Marokko verausgabt), war selten benutzt worden und es standen keine ausreichenden Mengen mehr zur Verfügung. Außerdem musste die Markenfarbe in Violett geändert werden, in der von 1902 bis 1917 die Marken im Nennwert zu 15 Céntimos erschienen waren.

Um Druckkosten einzusparen, beschloss die F.M.N.T. die neuen Marken im Buchdruck herstellen zu lassen. Vermutlich im Juni 1920 wurde der Wert zu 20 Céntimos verausgabt; auch eine Marke zu 2 Céntimos für Inlandsdrucksachen (je 80 Gramm) wurde in



gleicher Weise hergestellt und kam im August zum Verkauf.

Die Buchdruck-Marken, die in Spanien vom Publikum wegen ihrer schlechten Qualität verspottet wurden, waren nur kurz in Gebrauch, bis man sie im Mai (20 Céntimos) und Oktober 1921 (2 Céntimos) wieder durch Tiefdruckmarken er-

setzte. Von der Marke zu 20 Céntimos im Buchdruck kamen rund 80 Millionen Stück und wurden fast komplett auf Inlandsbriefen aufgebraucht. Ungebrauchte Marken, besonders gut zentrierte Stücke, sind schwieriger zu finden.

Die Ausgabe Vaquer I (1922-1930)



Diese Marken – nach dem Entwerfer der Serie, Enrique Vaquer, benannt – erschienen ebenfalls mit Nennwerten von 2 Céntimos bis 10 Pesetas, wobei die Höchstwerte erstmals eine vom Rest der Serie abweichende Zeichnung aufweisen. Der Wert zu 10 Céntimos wurde in zwei unterschiedlichen

Farben (rot und grün) verausgabt. Die Marken zu 2, 15 und 25 Céntimos wurden von verschiedenen, teils nachgravierten Platten gedruckt. In Briefmarkenkatalogen werden die unterschiedlichen Typen dieser Marken meist falsch bzw. ungenügend abgebildet. Anhand hochauflösender Scans kann man die Typen besser unterscheiden:



Oben die Typen I und Ia der Marke zu 2 Céntimos von Kupferplatten; unten die Type II, von Stahlplatten gedruckt.



Oben die Typen I und Ia der Marke zu 15 Céntimos von Kupfer- bzw. Stahlplatten; unten die nachgravierte Type II, von Stahlplatten gedruckt.

Oben die Type I der Marke zu 25 Céntimos von Kupferplatten; unten die nachgravierte Type II, von Stahlplatten gedruckt.



Zahlreiche Farbtonungen und Zähnungsvarianten (von 11,5 bis 14; sowohl in Linien- als auch Kammzählung) machen diese Ausgabe für den Sammler besonders interessant. Eine nicht verausgabte Marke zu 25 Céntimos in Blau (Type I und II) und die Werte zu 15 und 25 Céntimos auf Papieren mit Wasserzeichen sind höchstwahrscheinlich spekulativen Charakters.

Die Ausgabe Vaquer II (1930-1931)



Diese Serie besteht lediglich aus Werten von 2 bis 50 Céntimos. Marken zu 1, 4 und 10 Pesetas wurden in dieser Zeichnung nicht verausgabt; es blieben die Werte der Vaquer-Ausgabe von 1922 weiter in Gebrauch. Der Wert zu 25 Céntimos liegt ohne Stecherzeichen vor; von der 40 Céntimos sind zwei Typen und eine Untertypen bekannt. Da diese Serie erst in der zweiten Jahreshälfte 1930 – kurz vor dem Ende der Monarchie – verausgabt wurde, sind die Auflagezahlen verglichen mit den Vorgängerausgaben recht klein geblieben; der Wert zu 30 Céntimos etwa brachte es nur auf rund 3 Millionen Stück.

Die offiziellen „República Española“ Aufdrucke (1931-1932)



Am 14. April 1931 wurde in Spanien die Republik ausgerufen. Die letzten Marken der Monarchie der Ausgabe „Vaquer II“ wurden, – mit Ausnahme der Werte zu 4 und 10 Pesetas und der 40 Céntimos in Type I – offiziell mit dem Aufdruck „República Española“ in den Farben Blau und Rot versehen und weiter verwendet. Außer diesen offiziellen Aufdrucken entstanden damals auch einige (philatelistisch inspirierte) lokale Aufdrucke in Madrid, Barcelona, Almeria, Tolosa und Valencia, die auf Sammlerbriefen im Handel anzutreffen sind.

Der Aufdruck wurde im Buchdruck hergestellt und besteht aus zwei Reihen, in denen sich die Worte República | Española jeweils achtzehn Mal wiederholen. Sie verlaufen von unten nach oben (Leserichtung), je eine Doppelzeile für jede vertikale Markenreihe. Die Werte zu 2, 25, 30 und 50 Céntimos sowie die Expressmarke wurden blau, die Werte zu 5, 10, 15, 20, 40 Céntimos und zu 1 Peseta rot überdruckt. Die Aufdruckfarben waren – mal heller, mal dunkler – blau und ultramarin sowie rot und karmin.



Wurde ein Markenbogen versehentlich falsch herum in die Druckmaschine gelegt, entstanden kopfstehende Aufdrucke. Bekannt ist dieser Fehler bei den Werten zu 5, 25, 30, 40 und 50 Céntimos und bei der Expressmarke.

Am häufigsten findet sich der kopfstehende Aufdruck auf der Marke zu 25 Céntimos, die die höchsten Auflagenzahlen der ganzen Serie hatte. In einem

Artikel im „Madrid Filatelico“ von 1932 schreibt José Chocomeli, dass mindestens 78 Bogen der 25 Céntimos einen kopfstehenden Aufdruck aufweisen, und zwar nur Bogen mit Kontrollziffern zwischen N 803,031 bis O 119,972. Als Beispiel hier ein gebrauchter Sechserblock aus meiner Sammlung (Kontrollziffer O 119,667).

Es gibt doppelt überdruckte Marken sowie die in Spanien sehr beliebte Variante „a caballo“, bei der der zweizeilige Aufdruck derart verschoben ist, dass jeweils rechts und



links des Markenbildes nur eine Zeile des Textes sichtbar ist. Auf Einzelmarken sieht das dann so aus, als stünde links lediglich „Española. Española.“ und rechts nur „República República“. Aufdrucke „a caballo“ sind von allen Werten der Serie, mit Ausnahme der Expressmarken, bekannt. Auch Markenpaare mit auf einer Marke fehlendem Überdruck kommen vor.

Der CORREO AÉREO Aufdruck auf Medallón-Marken (1920)



1919 beschloss man in Spanien die Herstellung von Luftpostmarken, die dann am 1. April 1920 verausgibt wurden. Die überdruckten Marken stammten nicht aus der regulären Druckauflage, sondern wurden separat gedruckt und mit Kontrollnummern versehen; die Céntimos-Werte von A.000,001 bis A.002,000 und der Wert zu 1 Peseta von A.000,001 bis A.001,000. Es gibt zahlreiche Fälschungen der Aufdrucke zum Schaden der Sammler, diese können aber entweder an den falschen Kontrollnummern (immer weit höhere Nummern als

A.002,000 bzw. A.001,000) oder am falschen Aufdruck selbst erkannt werden. Ein angeblich nicht verausgabter Wert zu 30 Céntimos (s.u.) entbehrt jeglichen offiziellen Charakters, wird aber im Handel immer wieder angeboten.



In den Zwanziger Jahren gab es in Spanien nur fünf regelmäßige Luftpostverbindungen; der Luftpostzuschlag betrug jeweils 50 Céntimos pro 15 oder 20 Gramm, so dass die verausgabten Nominalen zu 5, 10 und 25 Céntimos eigentlich völlig überflüssig waren und im Postverkehr nur in Form von Mehrfachfrankaturen verwendet werden konnten. Ein großer Teil der Auflage dieser Marken ist auf Satzbriefen verwendet worden; später dann hat man größere Restbestände der Werte zu 50 Céntimos und 1 Peseta auf Zeppelinbriefen zur 1. Südamerikafahrt (20.05.1930) aufgebraucht.

Die Kontrollnummern der Ausgaben 1901-1931

Die rückseitig aufgedruckten Kontrollnummern korrespondieren mit den jeweiligen Bogen-Zählnummern und kamen auf allen in Spanien verausgabten Briefmarken zwischen dem 1. Januar und Mitte 1932 zur Anwendung. Keine Kontrollnummern finden sich auf den Zeitungs- und Drucksachenmarken, also den Nominalen zu 0,25, 1 und 2 Céntimos, mit Ausnahme der 2 Céntimos „Cadete“ und den Auflagen dieser Nominale in der Medallón-Ausgabe ab 1920.

Mit Hilfe dieser Kontrollnummern können Druckauflagen, Farben und Verwendungszeiten rekonstruiert und im Zweifelsfalle auch Fälschungen erkannt werden. Die rückseitigen Kontrollnummern weisen teils zahlreiche Varianten auf, wie beispielsweise gänzlich fehlende Aufdrucke oder Teile davon, doppelt aufgedruckte Nummern, unterschiedliche Nummern innerhalb eines Bogens und so weiter.

Auch unterscheidet sich die Typographie der Aufdrucke: Es gibt sie mit einem Punkt oder einem Komma nach dem Anfangsbuchstaben und auch bei den Buchstaben und Ziffern lassen sich unterschiedliche Schrifttypen erkennen, je nachdem, welche Nummeriermaschine bei der Bogenherstellung benutzt wurde.



Ab der vierten Druckauflage der Cadete-Serie ging man dazu über, den Kontrollziffern einen Kennbuchstaben voran zu stellen, erst A, dann B, dann C und so weiter. Das spanische Alphabet hat 28 Buchstaben: Zwar ohne unser „W“, aber dafür ein „CH“, „LL“ und „Ñ“. Daher kann man anhand der jeweils höchsten bekannten Kontrollnummer recht einfach die mutmaßliche Druckauflage berechnen, da jede komplette Buchstaben-Ziffern-Folge (z.B. D.000,001 bis D.999.999) je 100 Millionen Auflage entspricht. Man muss allerdings beachten, dass die Zählung bei den Cadete-Ausgaben mit Buchstabe nahtlos in die der Medallón-Ausgabe übergeht und dann die Bogenzählung bei Vaquer I wieder mit A.000,001 startet und bis zum Ende der Ausgabe mit „República Española“-Aufdruck kontinuierlich durchläuft.



Der orangefarbene 15 Céntimos-Wert der Medallón-Ausgabe (s.o) schafft es – mit Farbwechsel der Kontrollziffern zu rotorange ab dem Buchstaben O – bis zum Kennbuchstaben U; die 25 Céntimos der Ausgabe Vaquer II kommt bis zum O während bei allen anderen Nominalen nicht mehr als ein C, D oder E erreicht werden.



Marken mit rückseitigem Aufdruck 000,000 oder A.000,000 stammen aus Vorlagebogen. Die Ziffernfolge 000,000 kommt nur bei den ersten drei Auflagen der Cadete-Serie vor, alle späteren Vorlagestücke sind stets mit A.000,000 gekennzeichnet; es fand kein weiterer Anfangsbuchstabe als das A Verwendung.



DIE AEROGRAMME ANGOLAS IN DER KOLONIALZEIT VORTRAG VON MATTHIAS GÜNTHER AM 20. APRIL 2017



Erste Ausgabe aus
Anlass des Heiligen
Jahres 1950,
Nominale 1\$50
Gelaufen von Nova
Lisboa nach Luanda

Der Tarif für den Versand von Aerogrammen betrug 1\$50 (Angola und afrikanische UPU-Länder), 2\$50 (Portugal inkl. Inseln, Europa, afrikanische Nicht-UPU-Länder) und 4\$50 (übrige Länder).



Erste Ausgabe aus
Anlass des Heiligen
Jahres 1950,
Nominale 4\$50
Gelaufen von Lobito
nach Hawthorne/USA





Zweite Ausgabe vom
3. Dezember 1951
Gebäude
Nominale 2\$50
Gelaufen von Luanda
nach Lissabon

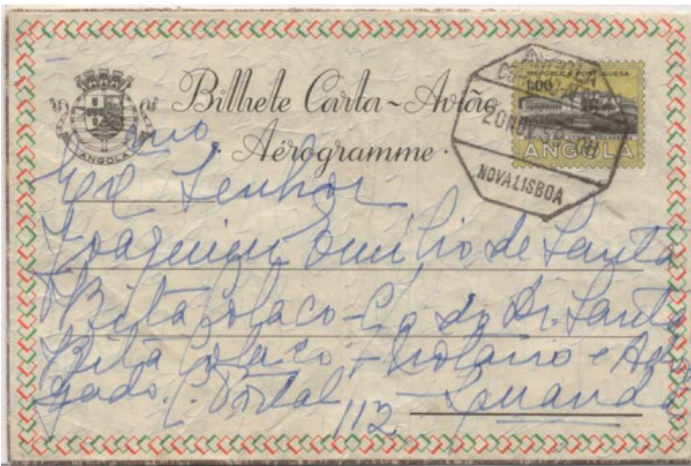


Dritte Ausgabe vom
22. September 1953
Unterrichtseinrichtungen
Nominale 1\$50
Gelaufen von Luanda
nach Bela Vista
(Angola)

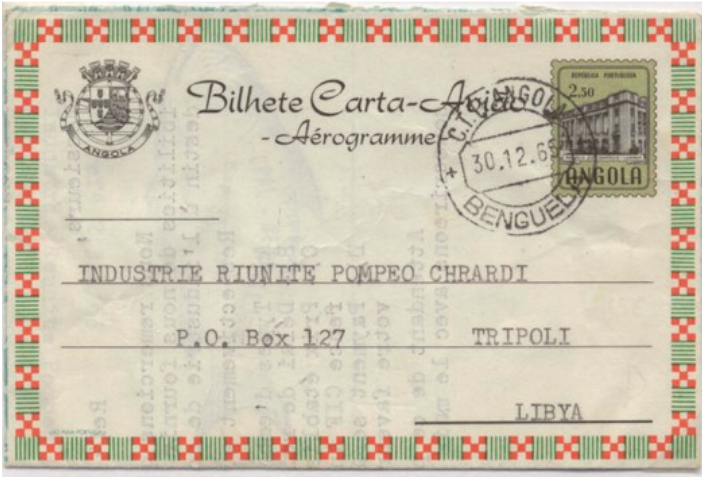
1955 kam es zu einer Tarifänderung 1\$00 (Angola), 1\$50 (Portugal und Gebiete) und 2\$50 (übrige Länder).



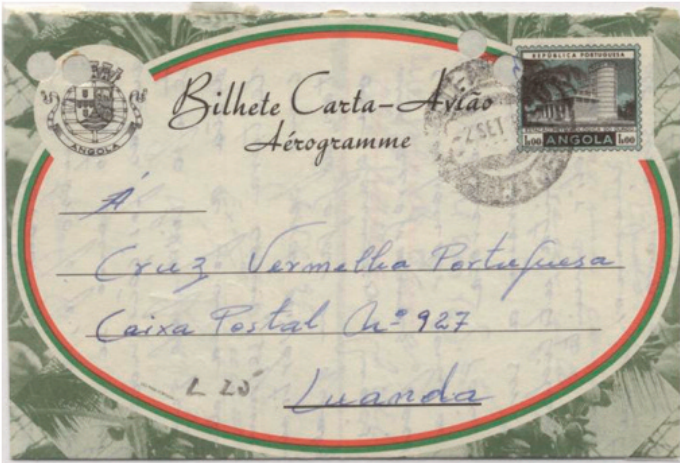
Ausgaben von 1953
mit Aufdruck des neuen
Wertes (1957)
1\$0 auf 4\$50
Gelaufen von Malanje
nach Luanda (Angola)



Postgebäude in
Moçâmedes (1957)
Nominale 1\$00
Gelaufen von Nova
Lisboa nach Luanda
(Angola)



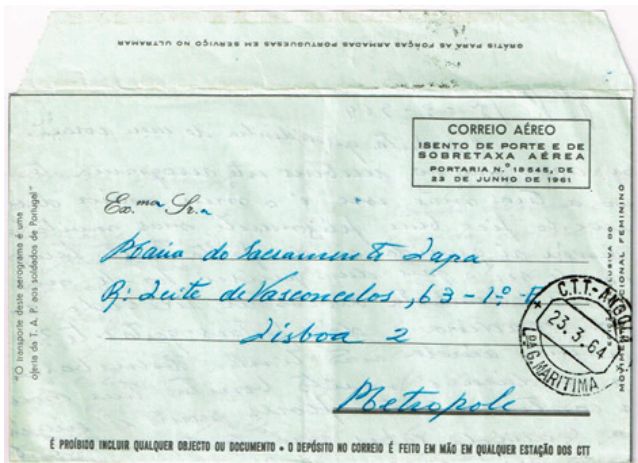
Handelsgebäude in
Luanda (1959)
Nominale 2\$50
Gelaufen von Benguela
nach Tripolis (Libyen)



Wetterstation
in Dundo (1961)
Nominale 1\$00
Gelaufen von Malanje
nach Luanda (Angola)



Zimtpfeln (1965); rückseitig: Mikroskopierende Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes (Foto)
Nominale 1\$50; Gelaufen von der Militärpoststelle Negage (Posto Militar de Correios
Nr. 126) nach Porto



Militäraerogramm
23.03.1964
von Luanda nach
Lissabon

Verwendete Literatur

BARATA, Paulo Rui: Aerogramas de Portugal, Publifil, Lissabon, 1976
BARREIROS, Eduardo u. BARREIROS, Luís: História do Serviço Postal Militar
WIEGAND, Werner: Katalog der Aerogramme von Afrika
Amtsblätter der portugiesischen Post

DIE VERLEIHUNG DER HANS-WAGNER-MEDAILLE 2017 AN WOLFGANG MAASSEN

Die Verleihung der Hans-Wagner-Medaille erfolgt alle drei Jahre anlässlich einer bedeutenden philatelistischen Veranstaltung, vornehmlich einem Philatelistentag. So machten sich dann vom Mainzer Verein der Vorsitzende, Lothar Both, der Geschäftsführer, Klaus Dalatkewicz mit Gattin und unser Mitglied Rainer von Scharpen auf den Weg nach Wittenberg. Als ich der Fahrt zugestimmt hatte, verortete ich Wittenberg fälschlicherweise in der Nähe von Erfurt und der Wartburg. Ich musste lernen: Wittenberg ist ja schon fast in Berlin.



Am Freitagabend fand dann in Wittenberg am Geburtshaus von Hans Wagner eine Plakettenenthüllung statt. Diese wurde von dem ehemaligen sachsen-anhaltinischen Ministerpräsidenten Prof. Böhmer und vom BdPh-Präsidenten Decker vorgenommen.

Eine schöne Geste. Der dort aufgestellten Behauptung, dass somit die Wiege der organisierten Philatelie in Wittenberg stünde habe ich dann am folgenden Abend widersprochen. Diese Wiege steht selbstverständlich in Mainz!

Der Abend wurde ganz versöhnlich mit einem Orgelkonzert in der Stadtpfarrkirche beendet. Eigentlich ein gutes Omen für den nächsten Tag.

Der Bundestag mit Neuwahlen war dann alles andere als versöhnlich. Es wurde völlig unnötig nochmals die „dreckige Wäsche“ der letzten Monate durchgewaschen. Behauptungen und Gegenreden, Verlesung von E-Mail-Verkehren und Briefen von Aufsichtsbehörden und Gerichten – es war eine Zumutung für jedes gutwillige BdPh-Mitglied. Der Vorstand wurde einzeln, in geheimer Abstimmung entlastet; Herr Präsident Decker aber eben nicht. Die Ergebnisse der Entlastung hat Herr Decker dann auch erst auf seiner Rückfahrt erfahren, da er noch während des Bundestages abreiste. Danach verließen wir diese Trauerveranstaltung und wandten uns der Ausstellung und den Händlern zu.



Am Abend fand dann die Festveranstaltung zum Bundes- und Philatelistentag statt. Die Veranstalter hatten sich einiges einfallen lassen. Luther und seine Zeitgenossen berichteten uns aus vergangenen Zeiten ohne darauf zu verzichten auch aktuelle Themen anzusprechen. Nach dem Essen war es dann so weit. Die Hans-Wagner-Medaille konnte verliehen werden. Der zu Ehrende verließ hierzu den Saal, da er rauchen wollte. Er hatte also keine Ahnung, dass er der Geehrte werden sollte – die Geheimhaltung hatte funktioniert.

Meine kurze Verleihungsansprache will ich ihnen nicht vorenthalten:

„Zuvor möchte ich den Veranstaltern dieses Philatelistentages ganz herzlich für die Bereitschaft danken, dass wir, der Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz, hier und heute die Hans-Wagner-Medaille verleihen können. Hans Wagner hatte ja im Jahr 1889 zum ersten rheinischen Philatelistentag nach Mainz eingeladen und so die Tradition begründet, die wir bis heute fortsetzten.

Zu seinem Gedenken stiftete der Mainzer Verein 1909 die Hans-Wagner-Medaille. Diese wurde 1910 erstmalig verliehen. Bis heute haben 30 Persönlichkeiten diese Auszeichnung für ihr hervorragendes Wirken in der Organisation der Philatelie erhalten. Heute nun wird die 31. Verleihung erfolgen. So kann man mit Fug und Recht behaupten, dass es sich hierbei um eine der seltensten philatelistischen Auszeichnungen in Deutschland handelt.

An dieser Stelle erlaube ich mir als Vorsitzender eines der ältesten Briefmarkensammlervereine in Deutschland, dem neugewählten Vorstand des Bundes Deutscher Philatelisten zu gratulieren und eine glückliche Hand bei der Führung des Verbandes zu wünschen. Bedanken möchte ich mich hier aber auch bei dem ausgeschiedenen Vorstand. Waren diese Persönlichkeiten doch bereit, über einen längeren Zeitraum Verantwortung zu übernehmen und eine Unmenge von Freizeit für uns alle zu investieren. Andere haben die Zeit für sich und ihre Sammlungen genutzt. Also ein herzliches Dankeschön.

Mit der Hans-Wagner-Medaille werden nunmehr Briefmarkensammler geehrt. Ja, Briefmarkensammler, nicht hochtrabend Philatelisten. Philatelisten erhalten ja eine Vielzahl von Auszeichnungen: Für Ihre Exponate bei Ausstellungen, für Ihre Publikationen, für langjährige, pünktliche Beitragszahlung – also Mitgliedschaft.

Wir ehren heute für Leistungen um die Organisation der Sammlerschaft. Nun ja, wen ehren wir denn heute: Der Geehrte ist 68 Jahre alt. Er ist studierter Chemiker, Erziehungswissenschaftler, Psychologe, Philosoph und Theologe. Beruflich war er Gymnasial-





Lothar Both, Peter Fischer und Wolfgang Maassen (v.l.n.r.)



Lothar Both und ein sichtlich bewegter Wolfgang Maassen

lehrer. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat eine Vielzahl von Ausstellungen mit Exponaten bestückt und höchste Auszeichnungen erhalten. Er hat viel publiziert und ist hierfür auch schon hoch dekoriert.

Für die Sammlerschaft hat er sich von 1989–2016 als Chefredakteur der Verbands- und Fachzeitschrift *philatelie* hervorgetan. Viele Veranstaltungen wurden hier publizistisch vorbereitet und begleitet. Viele Vereine verdanken eine stattliche Anzahl ihrer Mitglieder der Werbewirksamkeit seiner Arbeit in dieser Zeitschrift. Seit Juli 2010 ist er Chefredakteur des APHV-Magazins, ebenso – mit zwei Jahren Unterbrechung – seit 2005 Schriftleiter der AIJP-Zeitschrift *The Philatelic Journalist*.

Er hat im Laufe seines Lebens über 80 Buchtitel veröffentlicht, zahllose weitere fachlich betreut, außerdem mehr als 4.000 Fachbeiträge in philatelistischen Zeitschriften des In- und Auslandes publiziert. Seit zwei Jahrzehnten ist sein fachlicher Schwerpunkt die Erforschung und Dokumentation der Philateliegeschichte. Seit 2013 gibt er dazu eine eigene, kostenlose digitale Fachzeitschrift mit jährlich 1.000 Seiten Umfang heraus. Seit 2011 ist er Vorsitzender des „Consilium Philatelicum“. Er hat in den letzten Jahrzehnten hunderte von Ausstellungssammlungen deutscher Aussteller auf internationalen Ausstellungen betreut und somit den Ausstellern erst eine internationale Bühne eröffnet.

Gleichzeitig hat er aber Ausstellungen in Deutschland organisiert. Mir selbst ist hierbei die IPHLA in Mainz noch bestens in Erinnerung. Ihm vermutlich auch.

Heute nun erhält er die Hans-Wagner-Medaille für sein hervorragendes organisatorischen Engagement: Ich darf Sie, Herr Wolfgang Massen auf die Bühne bitten.“

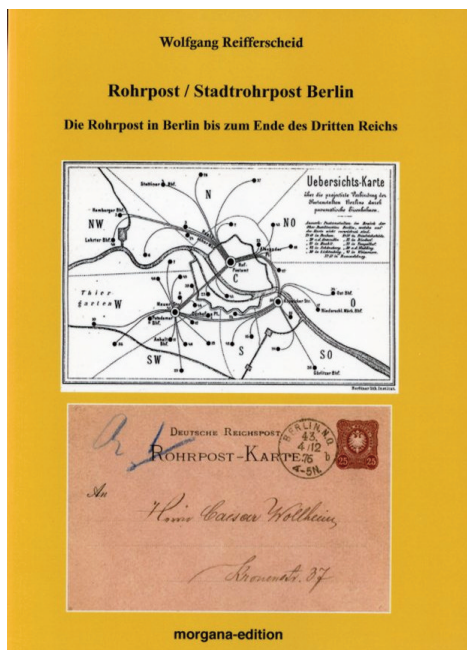
Herr Massen war sichtlich gerührt. Mit klaren Worten dankte er und versprach, sich auch weiterhin für die organisierte Philatelie einzusetzen.

Lothar Both





ZU GUTER LETZT NEUE LITERATUR VON VEREINSMITGLIEDERN AUSZEICHNUNG DES VEREINS FÜR TREUE MITGLIEDSCHAFT



Nach jahrelanger Forschungsarbeit hat unser Vereinsmitglied Wolfgang Reifferscheid nun sein Buch über *Die Rohrpost in Berlin bis zum Ende des Dritten Reiches* veröffentlicht. Auf 670 Seiten, illustriert durch rund 2.000 farbige Abbildungen, behandelt der Autor hier die Geschichte der Berliner Rohr- bzw. Stadtrohrpost von ihren Anfängen bis 1945. Anhand von Belegen, Rohrpostplänen, Verfügungen und Rohrpostordnungen erschließt sich dem aufmerksamen Leser das ganze Spektrum des ehemaligen Berliner Rohrpostbetriebes. Entwertungen und Beförderungsmöglichkeiten, die Behandlung unzureichend freigemachter Rohrpostsen-

Mainzer Philatelisten-Spiegel 2/2017

dungen und die Nutzung der Rohrpost durch Regierung und Militär sind nur einige der behandelten Themen. Der Band ist für € 39,90 (zuzüglich Versandkosten) erhältlich bei www.morgana-edition.de



Die *Arbeitsgemeinschaft Neues Handbuch der Briefmarkenkunde e.V.* dankte unserem Verein für seine 65-jährige treue Mitgliedschaft mit der hier gezeigten Urkunde.

Wir möchten unsere Mitglieder darauf hinweisen, dass sie bei der ArGe über den Vereinsvorstand *Literatur* zu günstigeren Mitgliederpreisen beziehen können! Das aktuelle Literaturangebot finden Sie im Netz unter www.neues-handbuch.de



Nutzen Sie die Online-Kataloge der
philatelistischen und postgeschichtlichen
Bibliotheken für Ihre Literatursuche!

www.philatelistische-bibliothek.de

(Hamburg)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken

(München)

www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com

(Frankfurt/M.)



ESPAÑA / SPANIEN SPAIN / ESPAGNE



Ich suche immer alles zur Postgeschichte Spaniens und Gebiete

Nur Bedarfspost & Ganzsachen – keine FDCs, Erstflug- und Sammlerbelege

Spezialgebiet: Dauerserien Alfonso XIII (1889-1931)



Ralf Reinhold :: 0 61 31 - 63 24 44

buzones@gmail.com :: www.historiapostal.eu



VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

So, 26. November 2017 - 11.00 bis 18.00

Mo, 27. November 2017 - 10.00 bis 17.00

Briefmarkenausstellung mit Weihnachtsmarkt, Ausstellung offene Klasse, Jugend, „Kaleidoskop der Philatelie“

Rathaus, Gau-Algesheim

Erhard Hellmeister, Rheinstr. 9

55435 Gau-Algesheim - 06725-2217

So, 07. Januar 2018 - 09.00 bis 16.00

Münzbörse Bad Kreuznach 2018

Bad Kreuznach, Michelinstrasse

Bernhard Haas, Roseneck 4

55595 Sponheim - 06758-7477

So, 11. Februar 2018 - 09.00

Tausch

Altes Feuerwehrhaus, Neu-Isenburg

Michael Schäfer, Theodor-Heuss-Straße 19

63263 Neu-Isenburg - 06102-320659

So, 04. März 2018 - 09.00 bis 15.00

Großtausch

Bürgerhaus, Wiesbaden-Erbenheim

Jürgen Bärsch, Buschungstr. 76

65205 Wiesbaden - 0611-404666

Weitere Termine und Detailinformationen unter www.philatelie-hessen.de

Ansichtskarten- & Briefmarkenbörse

Haus der Jugend :: Mitternachtsgasse 8 :: 55116 Mainz

Samstag, 16. Dezember 2017

Samstag, 03. März 2018

Samstag, 23. Juni 2018

Samstag, 15. September 2018

jeweils von von 8 bis 15 Uhr

Kontakt Roman Henn, Postfach 250 115, 55054 Mainz

Telefon 0 61 31 - 69 04 92 | Fax 0 61 31 - 9 71 77 27

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE BIS MAI 2018

Unsere allgemeinen Vereinsabende finden jeden **1. Donnerstag** („Tausch & Tratsch“ und „Der besondere Beleg“) und jeden **3. Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat im **Proviantamt** im Proviant-Magazin, Schillerstraße 11a, 55116 Mainz, statt. Beginn ist jeweils 19:30 Uhr. Gäste sind immer herzlich willkommen!

Donnerstag, 02. November 2017	Diskussionsabend I: Quo vadis Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz?
Donnerstag, 16. November 2017	Vortrag: Die Vorläufer der alten Deutschen Luft Hansa AG (H.-J. Geiling)
Sonntag, 03. Dezember	Jahresabschlussfeier im Fort Hauptstein, 17:00 Uhr (Einladung s.S. XX)
Donnerstag, 07. Dezember 2017	Tausch & Tratsch („Raugraf“, Parcustr. 1)
Donnerstag, 21. Dezember 2017	Weihnachtstombola („Raugraf“, Parcustr. 1)
Donnerstag, 04. Januar 2018	Tausch & Tratsch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 18. Januar 2018	Vortrag: Postjäger vs. KLM – Postflugrennen nach Batavia 1933/34 (Ralf Reinhold)
Donnerstag, 01. Februar 2018	Tausch & Tratsch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 15. Februar 2018	Vortrag: N.N.
Donnerstag, 01. März 2018	Tausch & Tratsch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 15. März 2018	Jahreshauptversammlung (Proviantamt) Nur für Vereinsmitglieder!
Donnerstag, 05. April 2018	Tausch & Tratsch – Der besondere Beleg
Donnerstag, 19. April 2018	Vortrag: Deutschland modern – langweilig? (Lothar Both)
Donnerstag, 03. Mai 2018	Fahrt nach Essen zur 28. Internationalen Briefmarkenmesse (Geplant)
Donnerstag, 17. Mai 2018	Vortrag: Deutsche Retourbriefe 1945-55 (Jürgen Waloschek)